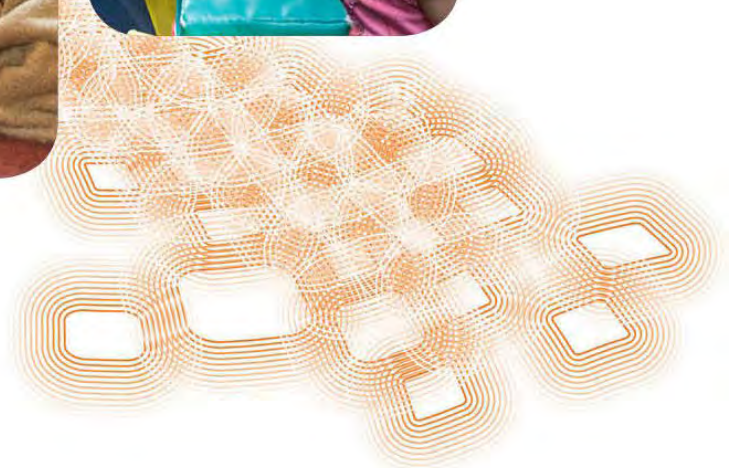


# Kita Sudewiesenstraße

## Konzeption



# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor .....	1
1.1 Geschichte der Kita	1
1.2 Betreuungsplätze	1
1.3 Öffnungszeiten	1
1.4 Personal	1
1.5 Mittagessen	1
1.6 Unser Haus und ringsherum	2
2. Lebenssituationen der Kinder und Familien .....	4
3. Unser Profil - Bedarfsorientierte Öffnungszeiten als Auftrag .....	5
4. Wir arbeiten nach dem Situationsansatz .....	6
4.1 Situationsansatz – was ist das?	6
4.2 Wie beeinflusst der SitA unsere tägliche Arbeit?	6
4.3 Wie können wir unsere Ziele mit den Kindern umsetzen?	7
5. Die Kita als Bildungseinrichtung – gemeinsam leben und lernen .....	9
5.1 Bildung in der frühen Kindheit	9
5.2 Die Bildungsbereiche	9
5.3 Übergänge gestalten – Brücken bauen	14
5.4 Zeiten für Kinder - Strukturen im Haus und in den Gruppen	15
5.5 Beobachtung und Dokumentation – „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“	16
5.6 Schwerpunkt: Lernen in Projekten	17
6. Die Kita als lernende Organisation .....	19
6.1 Die Zusammenarbeit im Team	19
6.2 Fortbildung und Qualitätsentwicklung	19
6.3 Praktikantinnen und Praktikanten – Die Kita als Ausbildungsort	20
6.4 Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern – Ohne Eltern geht es nicht!	20
6.5 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	22
Schlusswort .....	23

## Anhang

## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die dritte überarbeitete Auflage unserer Konzeption in den Händen und wir freuen uns über Ihr Interesse!

Im Bereich der frühkindlichen Bildung hat sich in den letzten Jahren viel bewegt. Grund für uns als Kitateam, unsere Konzeption umfassend zu überarbeiten und aufzuschreiben, wie sich auch unsere Arbeit wieder ein Stück weiterentwickelt hat.

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Situationsansatz und viele neue Ansätze, die wir ausprobiert haben, wie z. B. die Lerngeschichten und Portfoliogespräche, sind inzwischen fester Bestandteil unserer täglichen Arbeitsweise geworden und im Folgenden für Sie beschrieben.

Unsere Konzeption verstehen wir als „Roten Faden“ für unsere Arbeit, an dem wir uns orientieren und den wir Ihnen zur Verfügung stellen, um sich über uns zu informieren. Mit unserer Konzeption möchten wir

- ❖ auf der Basis gelebter Praxis transparent machen, wie der Erziehungs- und Bildungsauftrag in unserem Haus verstanden und umgesetzt wird
- ❖ unsere pädagogische Ausrichtung darstellen und über Ziele, Aufgaben und Arbeitsweise des Teams Auskunft geben
- ❖ mit einer gemeinsamen und verbindlichen Arbeitsgrundlage den Eltern und dem Team Orientierung und Sicherheit bieten
- ❖ und gleichzeitig eine Grundlage zur Überprüfung, Reflexion und Diskussion unseres pädagogischen Handelns geben

Wir freuen uns, wenn diese Konzeption Sie neugierig auf unsere Kita macht und Anregungen gibt für viele Gedanken, Fragen und Diskussionen.

Freundliche Grüße,



Karin Ulbricht, Leiterin der Kindertagesstätte

# 1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

## 1.1 Geschichte der Kindertagesstätte

Am 14.12.1992 öffnete die Kindertagesstätte (Kita) Sudewiesenstraße ihre Türen als Betriebskita des Landkreises Hannover. Die Öffnungszeiten der Kita wurden den Schichtdienstzeiten der Betriebe angepasst. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pflegeheims und des nahen Kreiskrankenhauses AKK sollte mit diesem Angebot die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden.

Am 01.08.2006 hat die Stadt Laatzen die Kita Sudewiesenstraße mit der damaligen Konzeption und dem flexiblen Betreuungsangebot für berufstätige Eltern in ihre Trägerschaft übernommen.

## 1.2 Betreuungsplätze

In der Kita Sudewiesenstraße stehen insgesamt 125 Ganztagsplätze für Kinder ab 1 Jahr bis zur Beendigung der Grundschulzeit zur Verfügung:

- ❖ Drei Krippen für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren mit jeweils 15 Plätzen
- ❖ Zwei Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren mit jeweils 25 Plätzen
- ❖ Eine Hortgruppe für Grundschulkinder von der 1. – 4. Klasse mit 30 Plätzen

## 1.3 Öffnungszeiten

Die Kita Sudewiesenstraße ist ganzjährig an Werktagen von Montag bis Freitag geöffnet.

In der Kernzeit von 8:00 – 16:00 Uhr findet unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit in den vier Gruppen statt.

Zusätzlich können bei Bedarf Frühdienst und Sonderöffnungszeiten von 5:45 – 20:30 Uhr gebucht werden – auch in den Ferien.

## 1.4 Personal

In der Kita sind insgesamt 21 pädagogische Fachkräfte beschäftigt. Die Kita wird von einer Diplom Sozialpädagogin geleitet. Für Vertretungsdienste und Sonderöffnungszeiten stehen drei Erzieherinnen zur Verfügung. Auch eine Hauswirtschaftskraft und ein Hausmeister gehören zum Team der Kita.

## 1.5 Mittagessen

Für das Mittagessen der Kinder sorgt ein Cateringbetrieb aus Laatzen. Der hauseigene Lieferservice bringt die Speisen auf dem kürzesten Weg zweimal täglich in die Kita. Die Ernährung orientiert sich an den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in Bonn (DGE) mit definierten Anteilen an Fleisch-, Fisch- und vegetarischen Gerichten sowie einem hohen Anteil an Obst und Gemüse. Mit dieser Zusammenstellung erhalten die Kinder eine optimale und ernährungsphysiologisch ausgewogene Mischkost, die sie für Wachstum und gesunde Entwicklung benötigen.

## 1.6 Unser Haus und ringsherum

Die Halle mit Galerie im Mittelpunkt des Hauses ist ein Mehrzweck- und Bewegungsraum. Man durchquert sie, um Gruppen, Küche, Werkraum und andere Räume zu erreichen. Der vom Tageslicht durchflutete Raum ist mit Kletterwand, Turnmatten, Bühne, Sofa und einem offenen Bücherschrank ausgestattet. Am Rand der Halle liegt eine offene Kinderküche. Über die lange Treppe kommt man auf die Galerie und zum Spiegelhaus.



Sommerfest in der Halle

In unserer Halle wird gespielt und geturnt, getanzt und gesungen. Wir nutzen unsere Halle als Veranstaltungsort für Feste, Aufführungen und Elternabende und als Ausstellungsraum für Wanddokumentationen und Bilder der Kinder. Besonders beim Bringen und Abholen

der Kinder ist die Halle ein Ort, wo sich kleine und große Leute begegnen.

Alle Gruppen haben großzügige, helle und freundliche Räume mit Fußbodenheizung. Die Gestaltung der Gruppen lässt sowohl gemeinsame als auch individuelle Betätigung der Kinder zu. Mit Konstruktions- und Kreativbereichen, Forschertischen und Puppenecken, wechselnden Spielen und Büchern sowie den gemütlichen Rückzugsbereichen finden Kinder viele Entwicklungsanreize für ihre speziellen Bedürfnisse. Die Kinder sind an der Nutzung und Gestaltung der Räume beteiligt. Deshalb sieht jede Gruppe anders aus und spiegelt die Kinder und ihre aktuellen Themen wieder.

Eine Krippe und zwei Kindergartengruppen sind zweigeschossig und verfügen über jeweils zwei Räume in der oberen Etage. Zu den Krippen gehören außerdem Schlafräume, eine kleine Küche und die Wickelbereiche.



In der Dinogruppe

Neben dem Haupthaus verfügt die Kita nach Erweiterung des Hauses im Jahr 2015

über weitere Räumlichkeiten in der „Villa“. Das Gebäude der Villa liegt am anderen Ende unseres Außengeländes und beherbergt in großzügigen Räumlichkeiten eine Krippe und den Hort.

Für die Bildungsarbeit mit den Kindern stehen uns zusätzlich folgende Räume zur Verfügung:

- ❖ Eine Küche, in der unser Essen angeliefert und verteilt wird
- ❖ Eine offene Kinderküche am Rand der Halle
- ❖ Der Werkraum mit Werkbänken, Malwand und Matschtisch bietet Platz für handwerkliches und kreatives Gestalten
- ❖ Nebenräume für Kleingruppenarbeit, Besprechungen und Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kindern.

Die Kita ist umgeben von einem Spielgelände, das von allen Gruppen zu jeder Jahreszeit ausgiebig genutzt wird. Auf den Terrassen der vier Gruppen findet in der warmen Jahreszeit ein Teil des Kitalebens statt.

Verschiedene Laub- und Obstbäume, Gebüsche mit Trampelpfaden und eine vielfältige Bepflanzung bieten eine Fülle sinnlicher Wahrnehmungsmöglichkeiten und motivieren zum kreativen Umgang mit Natur und Umwelt. Eine große Wiese bietet Spielräume für Bewegung aller Art.

Spiel- und Klettergeräte sind auf die unterschiedlichen Altersstufen abgestimmt und fördern die motorische Entwicklung von kleinen und großen Kindern. Bei der Krippe gibt es einen eigenen kleinen und etwas ruhigeren Spielbereich, der Raum für die besonderen Bedürfnisse der Kleinkinder schafft.



Im Garten

Große Sandspielflächen und unsere Wasserspielanlage mit der großen Pumpe bieten alle Möglichkeiten zum Buddeln und Bauen, Matschen und Planschen. In den Gartenhäuschen finden sich verschiedene Fahrzeuge, Sandspielzeug, Bälle und Spielzeuge für draußen. Die gepflasterten Wege auf dem Gelände sind als „Rennstrecke“ für Roller und Dreiräder sehr beliebt.

Die Kita Sudewiesenstraße liegt am Rand des Naherholungsgebietes Leinemasch im Laatzener Stadtteil Grasdorf – ein ruhiger Stadtteil mit zum Teil noch dörflichem

Charakter und vielen Reihen-, Ein- und Mehrfamilienhäusern. Hier gibt es einen Bauernhof, eine Kirchengemeinde, einen Sportverein mit großem Sportplatz und die Grasdorfer Grundschule. Der Stadtteil bietet verschiedene Einkaufsmöglichkeiten und ist auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

## 2. Lebenssituationen der Kinder und Familien

Vergleichen wir die Lebensbedingungen von Kindern, die heute aufwachsen, mit den Bedingungen, unter denen ihre Eltern und Großeltern lebten, so lassen sich gravierende Unterschiede feststellen, denn Familiensituationen und Lebensumfeld haben sich gewandelt.

- ❖ Die Kinder wachsen in verschiedenen Familienmodellen auf (Groß- und Kleinfamilien, Eineltern- und Patchworkfamilien)
- ❖ Berufstätigkeit beider Elternteile führt zu Mehrfachbelastungen der Eltern
- ❖ Veränderungen der Arbeitswelt erfordern zeitliche Flexibilität der Eltern
- ❖ Der Leistungsdruck für Kinder und Eltern nimmt zu, auch die Freizeit wird durch viele fördernde Aktivitäten verplant
- ❖ Kinder wachsen selbstverständlich mit gleichaltrigen Freunden verschiedener Kulturen und Nationen auf und lernen von- und miteinander
- ❖ Kinder wachsen in einer vielschichtigen Mediengesellschaft auf. Neue Kommunikationsstrukturen und allgegenwärtige Medien bieten schnelle und aktuelle Informationen, können aber auch zu Reizüberflutung führen
- ❖ Auch die Konsumgesellschaft nimmt Einfluss auf unsere Kinder. Die Industrie nutzt die Medien, um Kinder als Ziel- und Konsumentengruppe zu erreichen

Im Kitateam setzen wir uns mit diesen gesellschaftlichen Entwicklungen und den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien auseinander. Sie sind der Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit.

### 3. Unser Profil - Bedarfsorientierte Öffnungszeiten als Auftrag

Die Kita Sudewiesenstraße wurde als Betriebskita für Beschäftigte im Pflegedienst geplant. Damit stand der Auftrag von Beginn an fest: ein Bildungs- und Betreuungsangebot mit Ganztagsplätzen, bedarfsgerechten Öffnungszeiten für berufstätige Eltern mit besonderen Arbeitszeiten und überörtlichem Einzugsbereich.

Seitdem verstehen wir es als unsere Aufgabe, Familien dabei zu unterstützen, Familie und Beruf besser miteinander zu verbinden – auch und besonders bei Schichtdienst oder flexiblen Arbeitszeiten der Eltern.

Dafür haben wir konzeptionelle Lösungen entwickelt, die dem individuellem Bedarf der Kinder und ihrer Familien gerecht werden und den pädagogischen Ansprüchen von Kindern, Eltern und Team genügen. Dabei geht es uns besonders um die Auswirkungen der langen Öffnungszeiten und flexiblen Anwesenheitszeiten der Kinder auf die Gestaltung des Alltags.

Durch die Auseinandersetzung mit den Lebenssituationen der Kinder und Familien und mit der Erfahrung vieler Jahre haben wir folgende Grundhaltungen entwickelt, die die pädagogische Arbeit unseres Kitateams und das Profil der Kita Sudewiesenstraße prägen:

- ❖ Wir wissen um die Wichtigkeit bedarfsgerechter Öffnungszeiten und stehen dafür ein. Unsere Haltung gegenüber Familien, die lange Öffnungszeiten nutzen, ist positiv und unterstützend
- ❖ Wir orientieren unsere flexible Dienstplangestaltung am aktuellen Betreuungsbedarf der Familien
- ❖ Wir sorgen durch Dienstplangestaltung und Bezugssystem dafür, dass Kinder und Eltern zu verschiedenen Zeiten vertraute Ansprechpartner haben
- ❖ Wir organisieren Übergänge im Tagesverlauf zwischen Sonderöffnungszeiten und Kernzeit sowie Mitarbeiterwechsel bewusst und aktiv
- ❖ Wir gestalten das Leben in der Kita zu den verschiedenen Tageszeiten anregend und auf die anwesenden Kinder ausgerichtet
- ❖ Wir planen die Räume und Angebote so, dass insbesondere Kinder, die die Sonderöffnungszeiten nutzen, sich aktiv betätigen oder auch zurückziehen können
- ❖ Wir schaffen Ein- und Durchblicke für Eltern und Kinder und machen unsere Arbeit transparent. Damit schaffen wir Orientierung und Teilhabe auch für Eltern, die nur wenig Zeit in der Kita verbringen
- ❖ Wir unterstützen die Kinder dabei, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen – auch über die Grenzen des Stadtteils hinaus

Auf diese Weise gewährleisten wir bedarfsgerechte Öffnungszeiten und die gute Qualität unserer Bildungs- und Betreuungsarbeit.



## 4. Wir arbeiten nach dem Situationsansatz

### 4.1 Situationsansatz – was ist das?

Grundlage für die Arbeit in unserer Kita ist der Situationsansatz (SitA) - ein pädagogisches Konzept für vorschulische Bildungseinrichtungen, das in den 70er Jahren vom Deutschen Jugendinstitut (DJI) entwickelt und bis heute von dem Institut für den Situationsansatz (ISTA) der internationalen Akademie der FU Berlin gelehrt und wissenschaftlich begleitet wird.

Wir haben den Situationsansatz als Grundlage gewählt, denn:

- ❖ Der SitA stellt das Kind mit seinen individuellen Erfahrungen und seinem Erleben in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.
- ❖ Der SitA respektiert Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die von Geburt an durch eigene Aktivität lernen
- ❖ Der SitA sieht Erwachsene in der Verantwortung, Kinder durch verlässliche Beziehungen und ein anregungsreiches Umfeld in ihrem Streben nach Weiterentwicklung zu unterstützen
- ❖ Die Ziele des SitA – Autonomie, Kompetenz und Solidarität – orientieren sich an den demokratischen Grundwerten und gesellschaftlichen Entwicklungen
- ❖ Die Vermittlung von Bildung im SitA wird von den realen Lebenssituationen der Kinder mit allen ihren Fragen, Wünschen und Herausforderungen bestimmt

Als Orientierungsrahmen für die pädagogische Planung bietet der SitA 16 konzeptionelle Qualitätsgrundsätze. Diese beschreiben, was Qualität im Situationsansatz bedeutet und woran man eine gute Praxis erkennt.

### 4.2 Wie beeinflusst der SitA unsere tägliche Arbeit?

- ❖ Wir setzen uns mit den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien auseinander. Gemeinsam mit Kindern, Eltern und anderen Beteiligten wählen wir Situationen und Themen - so genannte Schlüsselsituationen - aus, die der Neugier und dem Wissensdurst der Kinder entsprechen und die Kinder in ihrem Kompetenzerwerb fördern.
- ❖ Zusammen mit den Kindern schaffen wir in der Kita eine anregungsreiche Umgebung, die Kinder zu Fragen, zum Ausprobieren, zu sinnlicher Wahrnehmung und Eigenaktivität einlädt. Wir gestalten die Räume der Kinder so, dass sie deren individuellen und wechselnden Bedürfnissen nach eigenem oder gemeinsamen Tun, Bewegung, konzentriertem Spiel oder Rückzug und Entspannung gerecht werden. Und gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach neuen, spannenden Lernorten außerhalb unserer Kita.
- ❖ Wir ermutigen die Kinder, eigene Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu handeln, zu denken und ihren Alltag aktiv mit zu gestalten. Gemeinsam vereinbarte Werte und Normen des Zusammenlebens werden im Alltag erlebt und geben den Kindern Halt und Orientierung. Wir suchen Wege mit den Kindern, Konflikte gewaltfrei zu lösen und sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen.
- ❖ Wir verstehen Vielfalt und Verschiedenheit als Bereicherung und Chance zu lernen. In unseren altersgemischten Gruppen erfahren die Kinder Werte wie Toleranz, Solidarität, Rücksichtnahme und Anerkennung. Kinder unterschiedlicher kultureller Herkunft, Ältere und Jüngere, Mädchen und Jungen lernen mit- und voneinander, helfen sich gegenseitig und ergänzen sich.

- ❖ Wir setzen die Ziele Autonomie, Kompetenz und Solidarität zunächst in unserem eigenen Verhalten um und leben sie so den Kindern vor. Auf diese Weise geben wir Orientierung und Rückhalt im Alltag.
- ❖ Wir reflektieren unser Handeln und bilden uns fortlaufend weiter. Dabei verstehen wir uns als Lehrende und Lernende zugleich. Um gemeinsam mit den Kindern Neues zu erfahren, beziehen wir auch außen stehende Experten ein. Und wir lernen von den Kindern, von ihrer Sicht der Dinge und ihrer eigensinnigen Art, sich die Welt zu erschließen.

### 4.3 Wie können wir unsere Ziele mit den Kindern umsetzen?

Autonomie, Kompetenz und Solidarität – so heißen die pädagogischen Ziele im SitA. Sie umfassen die wesentlichen Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung, die Ich-, Sozial-, Sach- und lern-methodische Kompetenz.

Unser gesamtes pädagogisches Handeln von der Eingewöhnung über die Mahlzeiten bis zur Projektarbeit ist darauf ausgerichtet, Kinder in ihren Lebenssituationen zu verstehen und sie darin zu unterstützen, mit sich selbst, mit Anderen und mit der Welt gut zurecht zu kommen. Dabei geht es uns nicht nur um eine schlichte Anhäufung von Wissen und Fähigkeiten. Sondern immer auch um die Frage: wozu wird das Wissen und Können gebraucht? Was haben wir damit vor?

Die vier Kompetenzbereiche bauen in der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder aufeinander auf. Sie können nicht getrennt voneinander betrachtet werden, denn eins geht nicht ohne das andere:



Bauecke der Löwengruppe

ohne Eigensinn gibt es keinen Gemeinsinn. Und wer mitreden will, der muss wissen worum es geht!

Dazu ein Beispiel aus unserer Kita - Praxis:

Drei- bis sechsjährige Kinder beschäftigen sich mit der Frage: ‚Warum gibt es in unserer Bauecke so oft Streit?‘. Die Erzieherin greift dies als Schlüsselsituation auf. Im Dialog mit den Kindern wird überlegt, diskutiert und ausprobiert, Eltern und die anderen Gruppen werden dazu befragt. Daraus entwickeln die Kinder eigene Regeln, mit denen es vielleicht

besser klappen könnte. Sie malen oder schreiben die Regeln auf, können sie Besuchern oder jüngeren Kindern kompetent erklären und achten selbst aufmerksam darauf, dass die Regeln eingehalten werden.

In diesem Prozess fördern wir den Erwerb von

#### Ich-Kompetenz:

- ❖ Sich seiner Gefühle und Interessen bewusst werden und diese angemessen ausdrücken
- ❖ sich mitteilen und sprachlich ausdrücken
- ❖ neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Wissen und Informationen
- ❖ eine eigene Meinung finden und andere Meinungen akzeptieren
- ❖ Ideen entwickeln, Initiative ergreifen, andere begeistern, sich durchsetzen
- ❖ Bewusstsein entwickeln, mit seinen eigenen Kräften etwas bewirken zu können

### Sozialkompetenz:

- ❖ Anderen zuhören, sich einfühlen und verstehen
- ❖ Verschiedene Interessen wahrnehmen und anerkennen
- ❖ Kritik äußern und annehmen
- ❖ Verstehen, dass die eigenen Rechte nur gelten, weil andere dieselben Rechte haben
- ❖ Verantwortung für sich selbst, die Gruppe und auch für Andere zu übernehmen
- ❖ Regeln für das Zusammenleben vereinbaren und lernen, sich daran zu halten
- ❖ Erfahrung, im gemeinsamen Tun etwas bewirken zu können
- ❖ Solidarisch die gemeinsame Entscheidung verantworten und vertreten

### Sachkompetenz:

- ❖ Dinge und Situationen differenziert und mit allen Sinnen wahrnehmen
- ❖ Freude haben am Experimentieren und Überwinden von Schwierigkeiten
- ❖ Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit und Geschicklichkeit entwickeln
- ❖ Eigene Wünsche, Ideen und Sachverhalte sprachlich vermitteln, andere verstehen
- ❖ Interessen an schriftsprachlichen Symbolen
- ❖ Kreativität und Fantasie
- ❖ Fertigkeit im Umgang mit Materialien und Techniken

### Lernmethodische Kompetenz:

- ❖ Im Austausch unterschiedlicher Erkenntnisse neue Lösungen finden
- ❖ Bereit sein, von anderen zu lernen
- ❖ Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt
- ❖ Verstehen, dass die eigene Ansicht nicht immer richtig sein muss und dass es sich lohnt, mit anderen darüber zu streiten
- ❖ kooperativ und arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache arbeiten

In der Kita gibt es viele solcher Schlüsselsituationen wie den Streit in der Bauecke - jede ist anders und bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Lernchancen für Kinder.

## 5. Die Kita als Bildungseinrichtung – gemeinsam leben und lernen

### 5.1 Bildung in der frühen Kindheit

Spiele ist die elementare Lernform des Kindes und gleichzeitig ein natürliches Bedürfnis aller Kinder. Das Spiel bereitet Freude und Vergnügen und ermöglicht grundlegende Lernprozesse. Bildung in der frühen Kindheit geschieht im Spiel. Beim Spielen entdecken Kinder sich selbst, die Anderen und die Welt.

Nach ihrem eigenen Lehrplan, ganzheitlich mit allen Sinnen und in ihrem eigenen Tempo eignen sie sich aktiv Wissen und Erfahrungen an. Ihren eigenen Fragen folgend, durch Ausprobieren, eigenes Tun, Lernen aus Versuch und Irrtum und immer mit der Möglichkeit, Fehler machen zu dürfen erforschen sie, wie die Welt funktioniert.

Im Spiel verarbeiten Kinder emotionale Erlebnisse und Erfahrungen. Gefühle und Wissen werden miteinander verknüpft. Sie entwickeln Kreativität, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen und beinahe nebenbei üben sie Grob- und Feinmotorik, Frustrationstoleranz, Durchsetzungsvermögen und Konfliktfähigkeit.

Spiele und Lernen gehören zusammen. Unsere gesamte Bildungsarbeit und die methodischen Herangehensweisen basieren auf diesem Wissen.

### 5.2 Die Bildungsbereiche

Mädchen und Jungen finden in unserer Kita eine lernfördernde Umgebung, die ihnen in allen Bildungsbereichen ermöglicht, ihr individuelles Potential an Möglichkeiten zu entfalten – unabhängig von Rollenzuweisungen und Geschlecht.

Auf der Grundlage des Niedersächsischen Kita Gesetzes und des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung verfolgen wir unsere Erziehungsziele in neun Lernbereichen. In der Praxis sind diese Bereiche eng miteinander verbunden - Kinder lernen ganzheitlich und immer in mehreren Lernbereichen zugleich.

### Emotionale Entwicklung und soziales Lernen



Freunde!!

In der Kita schaffen wir eine wertschätzende und lebensfreudige Atmosphäre, die Kindern Verlässlichkeit bietet. Auf dieser Grundlage entwickeln Kinder emotionale Kompetenzen wie den Umgang mit eigenen Gefühlen und die Fähigkeit, sich in die Gedanken anderer hineinzuversetzen. Im Umgang miteinander üben sie soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft kompetent zu gestalten und ihnen offen und ohne Vorurteile zu begegnen. Unsere kontinuierliche Arbeit mit dem Präventionsprogramm FAUSTLOS unterstützt das Erlernen dieser Fähigkeiten.

Aber auch Gruppentreffen, Umgang mit Konflikten, Aushandeln von Regeln, Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, Freundschaften schließen – all das gehört in diesen Lernbereich.



Raupenbesprechung

### Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Hier geht es uns um Wissenserweiterung und Kompetenzerwerb – Kinder brauchen täglich viele Möglichkeiten Neues zu entdecken, ihre Welterfahrungen und Kompetenzen zu erweitern und neues Wissen zu erwerben.

Kinderfragen folgen, Experimentieren und Forschen, unsere Projektarbeit, die ‚Alten Hasen‘ und auch die Hausaufgaben gehören in diesen Bereich.

Wir gestalten eine lern- und fehlerfreundliche Umgebung und legen ganz besonderen Wert darauf, die Freude der Kinder am Lernen zu erhalten und zu fördern.



Experimentierlabor



Waage – selbstgebaut

### Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen – und steht in engem Zusammenhang mit Gesundheit, Wahrnehmung und körperlichem Wohlbefinden. Deshalb sind vielfältige Bewegungsangebote drinnen und draußen fester Bestandteil unserer Arbeit. Das wöchentliche Turnen, das Toben, Klettern, Rennen, Kräfteressen aber auch die Entspannung in der ‚Traumzeit‘ und das Tanzen gehören dazu.



Schweinebaumeln



Wir waren dabei! Fußballturnier der städt. Kitas 2011

In alltäglichen Situationen, z.B. beim Zähneputzen, Kochen in der Kinderküche und der Hygiene machen Kinder Erfahrungen mit dem Körper und entwickeln ihre Körperwahrnehmung. Diese stärken wir auch durch einen liebevollen und achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen.

## Sprache und Sprechen

Kinder erwerben Sprache nicht isoliert, sondern ganz natürlich in einer sprechenden Umgebung. Wir fördern Sprache täglich von der Begrüßung bis zur Verabschiedung durch eigenes sprachbewusstes Verhalten. Mit Rollen- und Tischspielen, im Dialog mit den Kindern, bei Erzählrunden, beim Vorlesen und Diskutieren schaffen wir vielfältige Sprachanlässe und fördern die Sprechfreude



Große lesen für Kleine



Vorlesen

der Kinder. Dabei beziehen wir Musik, Rhythmus und Bewegung ein und unterstützen einen spielerischen Umgang mit der Sprache. Bücher und Schriftsymbole im ganzen Haus machen neugierig auf das Lesen.

Zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache bieten wir unseren Vorschulkindern regelmäßig das Würzburger Trainingsprogramm an.

## Lebenspraktische Kompetenzen



In diesem Lernbereich geht es um die Bewältigung von Alltagssituationen: wir unterstützen Kinder in ihrem Wunsch, die Dinge des täglichen Lebens selbst zu tun. Die selbständige eigene Versorgung – anziehen, auffüllen und essen, Zähneputzen, waschen – gehört ebenso dazu wie die Verrichtung häuslicher Aufgaben vom Aufräumen übers Blumengießen bis zum Tischdecken.

Auch bei der Herstellung von Mahlzeiten in der Kinderküche und beim Umgang mit Werkzeugen schaffen wir eine Fülle spannender Lerngelegenheiten für Kinder. Die Erfahrung, etwas allein tun zu können, hebt das Selbstwertgefühl und macht Mut für weitere Schritte.



In der Kinderküche

## Mathematisches Grundverständnis



Projekt Zahlenland

Schon in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen mit mathematischen Zusammenhängen. Größen und Mengen, Gewichten und Formen, Raum und Zeit, sortieren, ordnen und vergleichen – das alles gehört in diesen Lernbereich.

In der Kita fördern wir den spielerischen Umgang mit Zahlen und Mengen konkret und sinnlich in alltäglichen Lebenssituationen.

Kinder lernen Besteckzählen beim Tischdecken, Wiegen und Messen beim Kuchenbacken, Abzählen beim Spielen und Erkennen von Zahlen und Symbolen im ganzen Haus. In Projekten und bei den ‚Alten Hasen‘ werden mathematische Themen aufgegriffen und vertieft.



Vorschulkinder legen die 10

## Ästhetische Bildung



Musik in der Krippe

Dabei stellen wir das kreative Tun und die Freude am Tun in den Mittelpunkt - und nicht das fertige Produkt. Wir ermutigen Kinder alles auszuprobieren, neue Techniken zu erlernen, sich kreativ auszudrücken und sich selbst darzustellen. Dies tun wir in den Gruppen beim Singen, Malen und Gestalten, im Werkraum, in Kunstprojekten und in unserer Kooperation mit der Musikschule Laatzen.

In diesem Lernbereich geht es um die Bildung der Sinne. Singen und musizieren, malen, zeichnen, plastisches Gestalten, Handwerken und konstruieren, aber auch tanzen, Pantomime und Theaterspielen gehören dazu. Unser Ziel dabei ist es, die Wahrnehmungsfähigkeit der Mädchen und Jungen zu erweitern und ihnen zu ermöglichen, ihr Bild von der Welt und die damit verbundenen Gefühle zum Ausdruck zu bringen.



Im Werkraum

## Natur und Lebenswelt

Die Begegnung mit der Natur in ihren verschiedenen Erscheinungsformen ist ein spannender Lernbereich, in dem es viel zu staunen, zu beobachten und zu untersuchen gibt. Im Garten der Kita und bei unseren regelmäßigen ‚Entdeckertagen‘ können Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben. Sie lernen Tiere und Pflanzen kennen, gärtnern selbst und erleben den Wechsel der Jahreszeiten. Dabei ist es unser Ziel, den Kindern Liebe und Achtung für die Natur zu vermitteln – denn was man liebt, das schützt man.



In der Leinemasch



Forscher unterwegs



In diesem Lernbereich eröffnen wir ebenfalls viele Möglichkeiten zum selbständigen Experimentieren mit den Eigenschaften der Dinge. Auf diese Weise regen wir den Forscherdrang der Kinder an, fordern ihr Denken heraus und vermitteln naturwissenschaftliches Grundwissen.

Mit Erkundungen des Umfelds und Ausflügen erweitern wir die Wissenshorizonte der Kinder, fördern Selbständigkeit z.B. im Straßenverkehr und schaffen Erlebnisse, die im Spiel oder in Projekten vertieft werden.

### Ethische und religiöse Fragen

Kinder stellen uns existenzielle Fragen. Der Tod eines geliebten Haustiers, die Geburt eines Geschwisterkindes, Erfahrungen von Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst geben Anlass zu Gesprächen über Gott und die Welt. Wir begleiten Kinder bei diesen Erfahrungen mit Gesprächen und Geschichten die helfen, Erlebtes zu verarbeiten und eigene Werte zu entwickeln.

Wir schaffen Rituale zur Orientierung und Strukturierung des Alltags und Momente der Ruhe und Besinnung. Mit unseren Festen unterbrechen wir den Alltag und ermöglichen die Erfahrung von Gemeinschaft.

Als Ort der Begegnung zwischen unterschiedlichen Familien, Kulturen und Religionen vermitteln wir Kindern von klein auf Offenheit und Respekt für Andere und Anderes damit sie lernen: es gibt – zu Recht – viele unterschiedliche Sichtweisen und Weltanschauungen.

### 5.3 Übergänge gestalten – Brücken bauen

Übergänge zwischen unterschiedlichen sozialen Systemen sind Zeiten des Umbruchs, die nicht nur die Kindheit prägen, sondern Menschen ein Leben lang begleiten.

Um diese Veränderungen positiv zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen brauchen Kinder eine sichere Bindung und ein vertrauensvolles Verhältnis zu aufmerksamen Bezugspersonen, die ihnen Rückhalt, Sicherheit und Zuversicht geben.

Mit diesem Wissen haben wir die Übergangssituationen in unserem Haus bewusst gestaltet und damit an verschiedenen Stellen Brücken für Kinder und ihre Familien gebaut.

### Von der Familie in die Kita

In einem persönlichen Aufnahmegespräch planen wir mit Eltern die Gestaltung der Eingewöhnungszeit unter Berücksichtigung der individuellen Situation der Familie. Wir stellen Kind und Eltern für die erste Zeit in der neuen Gruppe eine Bezugsperson zur Seite, um einen guten Kontakt, Sicherheit, Transparenz und Verlässlichkeit für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Bei der Eingewöhnung in die Krippe verfahren wir dabei in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das eine schrittweise, individuelle Eingewöhnung über 3 - 4 Wochen unter enger Einbeziehung der vertrauten Bezugspersonen vorsieht.

Neuaufnahmen in Kindergarten und Hort gestalten wir in enger Kommunikation zwischen Bezugsperson und Eltern zeitlich flexibler – hier orientieren wir uns ganz an den individuellen Vorerfahrungen und den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Eltern.

## Gruppenwechsel in der Kita

Auch beim Wechsel von der Krippe zu Löwen oder Dinos und von den Kindergartengruppen in den Hort machen die Kinder einen wichtigen Entwicklungsschritt. Dabei werden sie von den alten und neuen Bezugspersonen vorbereitet und begleitet. Schnuppertage, Übergangsrituale und Feste geben Halt und helfen, Bekanntes und Liebgewonnenes zurückzulassen und sich auf die neue Herausforderung zu freuen.

## Vom Kindergarten in die Grundschule

Die vorschulische Bildung der Kinder findet während ihrer gesamten Kita-Zeit statt – und trotzdem ist das Jahr vor der Schule ein besonderes Jahr.

In diesem „Brückenjahr“ bieten wir für die zukünftigen Schulkinder einmal wöchentlich die „Alte - Hasen - Gruppe“ an. Hier werden die Kinder gezielt in ihrer Rolle als zukünftige Schulkinder angesprochen. Der Übergang in die Grundschule wird von uns vorbereitet und gestaltet. Besuche in der Schule und das Kennenlernen der Lehrerinnen in der Kita gehören dazu. Besonders wichtig ist es uns, die Vorschulkinder zu ermutigen und ihre Vorfreude auf die Schule zu stärken.

Das letzte Kindergartenjahr wird geprägt durch unsere lebendige Kooperationsgemeinschaft mit der Grundschule Grasdorf. Ein gemeinsamer Kooperationskalender wird jährlich aktualisiert und umfasst neben konkreten Vereinbarungen zu gemeinsamen Elternabenden, Fortbildungen und gegenseitigen Hospitationen vor allem gute Kommunikation und fachlichen Austausch. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass die Kinder den Schulbeginn mit Freude erleben, sich dort gut orientieren und ihre Fähigkeiten weiter entfalten können.

## 5.4 Zeiten für Kinder - Strukturen im Haus und in den Gruppen

Als Grundlage für ihre Entwicklung und Bildung brauchen Kinder einen vertrauten und verlässlichen Orientierungsrahmen, in dem sie emotionale und soziale Sicherheit erleben können. Dies gilt in besonderem Maße für unser Haus, wo aufgrund der bedarfsgerechten Öffnungszeiten veränderliche Kinderkonstellationen und wechselnde Bezugspersonen zum Alltag gehören. Mit festen Gruppen und wiederkehrenden Abläufen geben wir Kindern Halt und lassen Kontinuität und Gemeinsamkeit erfahrbar werden. Mit unserem Bezugserziehersystem regeln wir, welche Erzieherin für welches Kind in besonderer Weise zuständig ist. Damit gewährleisten wir, dass jedes Kind mit seinen Bedürfnissen im Blick bleibt.

Bei der Gestaltung der Tage, Wochen und Jahre in der Kita spielen deshalb gemeinsame Regeln, strukturierte Tages- und Wochenabläufe, Feste im Jahresrhythmus und viele kleine Rituale eine wichtige Rolle.

### Jeden Tag:

Wichtige Zeiten im Tagesablauf sind die Mahlzeiten. Bei Frühstück, Mittagessen und Teezeit schaffen wir mit einem gemeinsamen Beginn, Tischsprüchen und Liedern einen geregelten Rahmen für die Gruppe, in dem es viel zu lernen gibt: aufeinander achten, miteinander reden, schmecken, zuhören und abwarten. Das Essen mit Messer und Gabel, Tischdecken, Abräumen und Zähneputzen gehören selbstverständlich auch dazu.

In den Kindergartengruppen gibt es jeden Tag eine Zusammenkunft der ganzen Gruppe. Wir schaffen damit regelmäßig Zeit für Gespräche, Fingerspiele, Lieder und soziales Lernen. In der täglichen Runde werden sowohl freudige Ereignisse als auch Konflikte besprochen und gemeinsam Entscheidungen getroffen. Auch Krippen und Horties üben sich in dieser Besprechungsform.

An jedem Tag haben wir eine Schlaf- oder Traumzeit für Krippe und Kindergarten eingeplant. Eine feste Zeit am Tag, in der die Kinder sich für eine Weile zurückziehen, für sich sein und zur Ruhe kommen können.

### Jede Woche:

Jede Woche gibt es in beiden Kindergartengruppen jeweils zwei wiederkehrende Elemente: Beim ‚Entdeckertag‘ erkunden die Kinder die Leinemasch und andere Orte in der Umgebung. Der „Turntag“ ist für Sport und Bewegungsangebote reserviert. Hinzu kommen das Tanzen in der Halle und natürlich das wöchentliche Angebot der Musikschule.

### Und alle Jahre wieder:

Durch das ganze Jahr begleiten uns kleine und große Feste, die den Alltag unterbrechen und ein Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen. Ob Geburtstage, Fasching, Advent, Sommer- oder Laternenfest – bei unseren Feiern werden gewachsene Traditionen und viele liebgewonnene Rituale gehegt und gepflegt.

Diese regelmäßig wiederkehrenden Elemente geben Orientierung – aber sie dürfen die Kinder und Mitarbeiterinnen nicht einengen. Wir haben unsere Strukturen bewusst flexibel gestaltet, damit sie uns Freiraum lassen für situationsbezogene Planung und spontane Vorhaben.

## 5.5 Beobachtung und Dokumentation – „Schatzsuche statt Fehlerfahndung“

Die Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Bildungsprozessen ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unserer Kita. Dabei ist es unser Ziel, die individuellen Lernprozesse und Fortschritte der Kinder transparent zu machen, um sie auf diese Weise besser verstehen und unterstützen zu können.

Für Eltern bieten unsere Dokumentationen wichtige Informationen über die Lernschritte und Bildungsthemen ihrer Kinder. Zugleich ermöglichen sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

### Bildungs- und Lerngeschichten

Als Beobachtungsverfahren haben wir die „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach Margaret Carr gewählt – eine Methode, die an den Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Kindes ansetzt. Denn bei der Beobachtung der Kinder geht es uns auf jeden Fall um „Schatzsuche statt Fehlerfahndung.“

Unsere regelmäßigen schriftlichen Beobachtungen und deren Analyse bilden die Grundlage für die kollegiale Beratung im Team. Dabei handelt es sich um einen zielgerichteten Austausch über die Lernstrategien und -prozesse des jeweiligen Kindes. Hier planen wir, wie wir das Kind auf seinem individuellen Lernweg bestärken und unterstützen können. Anschließend dokumentieren wir die Bildungserfahrungen des Kindes in Form einer „Lerngeschichte“, die wir für das Kind aufschreiben. Beim Vorlesen reflektieren wir im Dialog mit dem Kind das Gelernte und bestärken es in seinen Lernerfolgen. Auf diese Weise machen wir Kindern Mut für weitere Schritte.

## Das Portfolio

Das Portfolio ist das Buch des Kindes und begleitet es von der Krippe bis zum Hort durch unser Haus. Es beinhaltet neben unseren Lerngeschichten die von Kindern ausgewählten bedeutsamen Dokumente ihrer Bildungs- und Lernprozesse. Portfolios werden von den Kindern im Dialog mit uns gestaltet, auch Eltern können dabei mitwirken.

Aktive Beteiligung von Eltern ermöglichen wir auch bei unseren „Portfoliogesprächen.“ So nennen wir die jährlichen Entwicklungsgespräche, bei denen wir nicht über, sondern mit den Kindern reden. Im wertschätzenden Dialog mit den Erwachsenen berichten Kinder anhand ihres Portfolios über sich selbst, über Projekte, Kunstwerke und Erlebnisse. Dabei können sie lernen, sich ihrer eigenen Lernfortschritte und Lernstrategien bewusst zu werden, sich selbst und ihre Fähigkeiten einzuschätzen und ein positives Selbstbild zu entwickeln.



Portfolios der Löwen

## Wanddokumentationen

Zu aktuellen Themen und Aktivitäten der Gruppen erstellen wir gemeinsam mit den Kindern Wanddokumentationen. Damit schaffen wir vielfältige Gelegenheit für Kinder, Eltern und andere miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Austausch über die Erfahrungen erklären Kinder, was sie in der letzten Zeit erforscht, entdeckt und erarbeitet haben. Interessen und Fragen können aufgegriffen und miteinander weiterentwickelt werden.

### 5.6 Schwerpunkt: Lernen in Projekten

Schwerpunkt unserer Arbeit ist die gezielte Erarbeitung von Themen in Projektform. Jedes Projekt hat einen Anfang und ein Ende, es zeichnet sich durch Einmaligkeit aus und wird über einen längeren Zeitraum durchgeführt und dokumentiert.

Wir arbeiten gern mit Projekten, weil sie das forschende, entdeckende und vernetzte Lernen der Kinder unterstützen und eine gute Beteiligung der Kinder ermöglichen.

Unsere Projektarbeit erfolgt in vier Planungsschritten:

#### Schritt 1 : Erkunden

Der Ausgangspunkt für jedes Projekt ist eine Situationsanalyse der Gruppe, aus der sich eine „Schlüsselsituation“ ergibt. So nennen wir Situationen oder Themen, die Kinder über einen längeren Zeitraum beschäftigen und ihnen neue Lernchancen eröffnen. Ein Thema könnte z.B. sein, dass Kinder sich öfter ausziehen, anschauen und mit Doktorspielen ihr Interesse an ihrem Körper und am Thema Sexualität bekunden.

#### Schritt 2: Entscheiden und Ziele benennen

Wenn das Thema gefunden ist, formulieren wir Projektziele und machen sie für Kinder und Eltern transparent. Wir benennen konkret, welche Bildungserfahrungen wir den Kindern ermöglichen und welche Kompetenzen sie im Projekt erwerben können.

### Schritt 3: Handeln

Ausgerichtet an den Zielen gestalten wir reale Situationen, in denen Kinder zum Projektthema selbständig neue Erfahrungen machen, Wissen erwerben und ihre Handlungskompetenzen erweitern können. Der Verlauf und die Dauer eines Projektes sind offen – sie orientieren sich an den Fragen und Bedürfnissen der Kinder. Eltern oder andere große und kleine Leute können das Projekt mit ihrem Wissen unterstützen und werden durch Aushänge, Fotos oder Befragungen beteiligt.

### Schritt 4: Nachdenken

Am Ende eines Projektes wird im Team und auch mit den Kindern überlegt: Haben wir unsere Ziele erreicht? Was und wie haben wir gelernt? Welche neuen Fragen haben sich daraus ergeben? Und oft entsteht daraus schon die Idee für das nächste Projekt.

## 6. Die Kita als lernende Organisation

### 6.1 Die Zusammenarbeit im Team

Wir sind ein Team aus 21 Persönlichkeiten mit verschiedenen Erfahrungshintergründen. Zusammen verfügen wir über ein breites Spektrum von fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen, die wir für unser gemeinsames Ziel einsetzen: wir wollen auf der Grundlage unserer Konzeption Kinder in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeiten, Fähigkeiten und Ressourcen bestmöglich unterstützen.



Studientag des Kitateams

Dabei arbeiten wir in unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen:

Die Erzieherinnen und Erzieher sind die Expertinnen und Experten für die Arbeit mit den Kindern ihrer Gruppe. Zu ihrem Arbeitsbereich gehören organisatorische und pflegerische Aufgaben, schriftliche Dokumentationen, Teamgespräche sowie die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen. Diese Tätigkeiten werden zum Teil auch außerhalb der Kindergruppe wahrgenommen.

Der Kitaleitung obliegen die Betriebs- und pädagogische Leitung, Mitarbeiterführung und Qualitätsentwicklung. Zu ihren Aufgaben zählen auch die Budgetverwaltung, Beratungsaufgaben und die Vertretung der Kita nach außen.

Teamarbeit bedeutet für uns:

- ❖ Kommunikation und Kooperation
- ❖ Toleranz und gegenseitige Anerkennung
- ❖ Flexibilität und Kreativität
- ❖ Verlässlichkeit
- ❖ Vertrauen und Offenheit
- ❖ Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- ❖ Engagement und Verantwortungsbereitschaft

Daraus entsteht eine lebendige Zusammenarbeit, in der wir uns ergänzen und von- und miteinander lernen. In den wöchentlichen Teambesprechungen findet ein kontinuierlicher Austausch über Beobachtung, Zielsetzungen und pädagogisches Handeln statt. Hier planen, diskutieren und reflektieren wir unsere Arbeit.

### 6.2 Fortbildung und Qualitätsentwicklung

Unsere Kita ist ein Bildungsort – hier lernen nicht nur Kinder, sondern auch Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und die Leitung. Wir verstehen uns als lebendige Lerngemeinschaft, in der alle Menschen, die in der Kita leben, lernen und arbeiten sich selbst und die Kita als Ganzes kontinuierlich weiterentwickeln.

Gute und professionelle Arbeit mit Kindern und Familien setzt eine fundierte Wissensbasis aller pädagogischen Fachkräfte voraus. Dieses Wissen muss im Lauf des Berufslebens durch Fort- und Weiterbildung ständig ergänzt und erweitert werden. Zur Fortbildung in der Kita gehören:

- ❖ Studientage des Kitateams (3 Tage/Jahr)
- ❖ Berufsbegleitende Langzeitausbildungen einzelner MitarbeiterInnen
- ❖ Workshops und Fortbildungen
- ❖ Fachliteratur / Fachzeitschriften
- ❖ Arbeitskreise der städtischen Kindertagesstätten
- ❖ Kollegiale Beratung im Kitateam
- ❖ Fachberatung und Supervision

Mit aktuellem Wissen zu neuen Erkenntnissen aus der Bildungsforschung haben wir beste Voraussetzungen, unsere Kita zukunftsfähig zu gestalten

Die Sicherung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit erfolgt auf der Grundlage des Situationsansatzes. Dabei sind die 16 konzeptionellen Grundsätze des SitA für uns Maßstab und Ziel zugleich. Sie beschreiben, was Qualität im Situationsansatz bedeutet und woran man eine gute Praxis erkennt.

### 6.3 Praktikantinnen und Praktikanten – Die Kita als Ausbildungsort

SchülerInnen von Berufsfachschulen, Fachhochschulen und allgemeinbildenden Schulen können in unserer Kita ihre praktische Ausbildung absolvieren. Damit ermöglichen wir eine professionelle Lernbegleitung für angehende Erzieherinnen und Erzieher am Arbeitsplatz.

Wir übernehmen die Aufgabe der Praxisanleitung, geben den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsfeld und unterstützen sie dabei, ihr theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden. Gemeinsam mit den Auszubildenden und Lehrkräften reflektieren wir deren Entwicklungs- und Bildungsprozesse und beurteilen abschließend das Praktikum.

Wir investieren Zeit in eine gute Kooperation zwischen Schule und Praxis, denn die intensive Mitwirkung an der Ausbildung liegt auch im Interesse unserer Kita. Die regelmäßigen und geplanten Gespräche mit Auszubildenden und Lehrkräften stellen sicher, dass

- ❖ die Schulen gut informiert sind, welche Anforderungen in der Praxis an pädagogische Fachkräfte gestellt werden
- ❖ alle päd. Fachkräfte im Haus über die laufenden Veränderungen im Berufsbild der Erzieherinnen/Erzieher gut informiert sind und dieses Wissen für die Weiterentwicklung ihrer eigenen Arbeit nutzen können.

### 6.4 Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern – Ohne Eltern geht es nicht!

Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und damit auch die wichtigsten Partner der Kita bei der Betreuung, Bildung und Erziehung ihres Kindes. Wir pflegen einen intensiven und regelmäßigen Austausch mit den Eltern über die Bildungs- und Erziehungsziele, um eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita zu ermöglichen. Der Dialog mit den Eltern schafft für beide Seiten Transparenz, gibt Sicherheit und lässt Vertrauen wachsen. Auf dieser Grundlage kann sich eine offene und wertschätzende Zusammenarbeit entwickeln. Die gute

Kooperation mit den Eltern beginnt oft schon vor dem Aufnahmegespräch und bleibt bis zum Ende der Kitazeit eine entscheidende Voraussetzung für die gute Entwicklung des Kindes in unserem Haus.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gestalten wir durch

- ❖ Aufnahmegespräche
- ❖ Hospitationsmöglichkeiten für Eltern
- ❖ „Entwicklungsgespräche“ – wir berichten Eltern über die Entwicklung ihres Kindes aus unserer Sicht
- ❖ „Portfoliogespräche“ – wir sprechen mit Kindern und Eltern gemeinsam über die aktuellen Bildungserfahrungen des Kindes
- ❖ „Tür- und Angelgespräche“ – zeitnaher Austausch zu aktuellen Ereignissen
- ❖ Zwei Gruppenelternabende im Jahr zu Erziehungsthemen und zur Information über die pädagogische Arbeit der Gruppe
- ❖ Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern bei Ausflügen, Projekten und bei unserem „Lebendigen Adventskalender“
- ❖ Feste und Feiern
- ❖ Eltern- Kind- Nachmittage
- ❖ Elternbriefe und Wanddokumentationen
- ❖ Elternratswahlen und die Zusammenarbeit mit der Elternvertretung im Kita- und Stadtkitabeirat

Mit diesen Angeboten laden wir alle Eltern ein, sich an der Gestaltung der „Lebenswelt Kita“ zu beteiligen und uns in unserer Arbeit zu unterstützen. Aktive Mitwirkung ist erwünscht und wir freuen uns über Anregungen, Fragen und konstruktive Kritik.



Väter und Söhne bauen ein Hochbeet



Backen beim Lebendigen Adventskalender



## 6.5 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kita ist kein abgeschlossener Ort, sondern offen für die Zusammenarbeit mit anderen Kitas, Institutionen und Menschen.

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit laden wir Menschen und Institutionen dazu ein, unsere pädagogische Arbeit und die Kita kennenzulernen. Wir wollen das besondere Profil unserer Kita und die Qualität unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit auch für Außenstehende sichtbar und bekannt machen.

Unsere Arbeit mit den Kindern präsentieren wir auf unterschiedliche Weise, wie z.B. durch:

- ❖ Unsere Konzeption
- ❖ Kita-flyer
- ❖ Informationen auf unserer Internetseite [www.laatzten.de/kitasudewiesen](http://www.laatzten.de/kitasudewiesen)
- ❖ Presseartikel in örtlichen Zeitungen
- ❖ Persönliche Informationsgespräche mit Interessenten und Besuchern
- ❖ Einladungen zu Veranstaltungen, Festen und Basaren
- ❖ Informationswände in der Kita
- ❖ Gemeinsame Aktionen mit örtlichen Vereinen oder anderen Kitas

Es ist uns wichtig, Kontakt und Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit zu pflegen. Auf diese Weise entwickeln wir Kooperationen und Vernetzungen mit Menschen und Institutionen vor Ort. Damit schaffen wir eine Verbindung zwischen der Kita und dem Gemeinwesen und erschließen neue Lern- und Erfahrungsorte für Kinder.

Die gute Einbindung in die sozialen Zusammenhänge der Stadt schafft Kontakte, ermöglicht Austausch von Wissen und Ressourcen, aktuelle Information über unterstützende Angebote für Kinder, gegenseitige Hilfe und gemeinsame Projekte.

Wichtige Kooperationspartner unserer Kita sind

- ❖ Kooperationsgemeinschaft Brückenjahr mit der Grundschule Grasdorf, der Kita St. Marien und der Schulärztin der Region Hannover
- ❖ Laatzener Kitas unterschiedlicher Träger
- ❖ Team Gesundheit der Region Hannover in den Bereichen Prävention, Jugendzahnpflege, Infektionsschutz und Hygiene
- ❖ Musikschule Laatzten
- ❖ Vereine und Verbände vor Ort
- ❖ Beratungsstellen und Therapeuten
- ❖ Seniorenheim in der Nachbarschaft

Hinzu kommen immer wieder spontane und projektbezogene Kooperationen z.B. mit Nachbarn, Geschäftsleuten, Arbeitsstellen von Eltern, Stadtbibliothek und Kindertheater. So entsteht eine lebendige Vielfalt von Kontakten, die unsere Arbeit mit und für die Kinder bereichert und einen realen Ausschnitt ihrer Lebenswelt außerhalb der Kita repräsentiert.

## Schlusswort

Die Überarbeitung dieser Konzeption war ein Prozess, an dem alle Mitarbeitinnen und Mitarbeiter des Teams bei Studientagen und in Arbeitsgruppen intensiv mitgearbeitet und ihre vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen eingebracht haben. In der Diskussion über Ziele und Methoden unserer Arbeit haben wir geklärt, wo wir heute stehen und wohin wir wollen.

Die neue Konzeption ist jetzt fertig – und trotzdem ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“ – dieser Satz von Wolf Biermann gilt auch für uns: eine lebendige Kita verändert sich immer weiter mit den Kindern, dem Team und den Entwicklungen um uns herum – und das ist auch gut so.

Wir hoffen, dass Sie sich beim Lesen einen Eindruck von unserer Kita verschaffen konnten. Vielleicht sind Sie ja neugierig geworden herauszufinden, wie unsere aktuelle Konzeption im Alltag der Kita umgesetzt wird – das würde uns freuen! Falls Sie also Fragen oder Ideen dazu haben, sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gern.

Ihr Kita-Team Sudewiesenstraße

## Impressum

### Herausgeber

Stadt Laatzen  
Der Bürgermeister  
Marktplatz 13  
30880 Laatzen  
E-Mail: Rathaus@laatzen.de  
www.laatzen.de

### Kontakt

Kita Sudewiesenstraße  
Sudewiesenstraße 6  
30880 Laatzen

### Telefon

0511-3009035

### Fax

0511-3009036

### E-Mail

kitasudewiesen@laatzen.de

### Website

[www.laatzen.de/kitasudewiesen](http://www.laatzen.de/kitasudewiesen)

### Fotos

Stadt Laatzen sowie Florian Wallenwein Titel (erste Reihe rechts und zweite Reihe), S. 2 unten, S. 3, S. 10 rechts)

### Stand

Juli 2016

Nachdruck und Reproduktion auch auszugsweise nicht gestattet. Verwertungen jeglicher Art bedürfen der schriftlichen Genehmigung der Stadt Laatzen.